Programm

des

evangelischen Obergymnasiums

und der

damit verbundenen Lehranstalten

in

Bistritz

am Schluße des Schuljahres 1867/8,

veröffentlicht vom Director

Heinrich Wittstock.

Inhalt:

Hermannstadt,

Buchdruckerei des Josef Drotleff 1868.

Beiträge
zur Kenntniß der Nösner Volkssprache.

II.

Im Programm des Bistritzer Gymnasiums für 1867 lieferte ich einige Muster der Nösner Volkssprache. Diese wurden zunächst gebracht, um den Leser auf den Klang derselben und den Unterschied, der zwischen den einzelnen Gruppen sich zeigte, aufmerksam zu machen; dann erst sollte die Lautlehre folgen. — So bringe ich nun im diesjährigen Programm den Vocalismus und Consonantismus und zwar ohne jede Beziehung auf andere Mundarten, ohne Vergleichungen, überhaupt ohne alle Bemerkungen.

Ich muß es wiederholen, diese Arbeit will nichts Anders, als die jetzt gesprochene Mundart der Stadt Bistritz und des Districtes so geben, wie sie sich selbst gibt, wie sie gehört wird. Raum und Zeit gestatteten mir nicht besondere grammatische Erscheinungen an die Lautlehre zu schließen, oder auch noch Idiotismen zu bringen, wie es früher beabsichtigt war. Der Raum gestattete dies nicht; denn, um nur das Merkwürdigste zu bringen, wäre die Arbeit schon übermäßig ausgedehnt worden; Einzelnes herauszunehmen schien nicht räthlich. Die Zeit gestattete es auch nicht. Die neuen Verhältnisse, in welche ich durch die Wahl zum Pfarrer eintrat, hielten mich bisher noch von allen derartigen Arbeiten ab.

Meine Absicht war, den erfahrenen, bewährten Meistern im germanistischen Fache zum angestrebten Werke, zu einer sächsischen Grammatik, einige Beiträge zu liefern. Sollte auch nur Weniges zur Verwendung geeignet sein, so bin ich zufrieden.

Windau, am 26. Juni 1868.

Georg Bertleff.

…ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
baecher	glâs	glâs.
	rât	rât.
…m Hochdeutschen gebildet.		
″	″	
	wâdl	ungeb.
…) luagn	(louċh) lougn	lâgn.
	dâch	dâk; Plur.: daék.
…erk	dâċhwêk	dâċhwéark.
…h	schlâċh	schlâċh.
…ċh	ich sôċh	ich sâċh.
	zânt	zânt; Plur.: zant.
…s	boarbes	båabes.
	ja	jé.
	féudn	fådn.
	tôdln	tådln.
	wärlich	warlisch.
(gloisern)	glâs	glås (glêserén).
	dô	daå.
	drou	draå.
	frôgn	fraågn.
…ung	ich drô	ich draå.
	géuf	gaåp; Plur.: gaåbn.
	hôr	haåer.
	héus	hâs.
	jo	ja.
	géugn	gâgn.
	jôr, gôr	gaåer.
…ck	gôrmock	gaåermick.
	klôr	klaåer.
	mäugn	mâgn.
	fôl	flåck.
	rôtes	raåtes.
…g	schlô, schlaien	schlaå.
	sou	saå.
	strôf	straåf.
	strôl	straål.
	vôter	vâter.
	wogn	waågn.
	wéugn	wâgn.
	wôr	waåer.
	dernau	dernâ.
…te nachgebildet.		
	hon	hu.

…ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
…ng	ich ho	isch hu.
…h	kokosch	kokesch.
… (kråppesluirlenk)	schwân, selten.	schwan, selten.
	lôm	lûm.
	môn	mûne.
…n	néume	nûme.
	zôm	zûm.
	rôm	raåm.
	blât	blêt.
…r	blâder	blêder.
	backhaus	båckes.
	appel	appel.
	dat	dat.
	wat	wât.
	oċh	åċh.
	lânk	lång.
	zappn	zåppn.
…rz	schwoerz	schwåarz, schwåerz.
	bâċh	bâċh.
	dât	dât.
	gesâng	gesânk.
…em	gehuerşem	gehuerşem.
…n	hândln	håndln.
…ick	hanträck	hândweark.
	lând	lând.
	lâng	lânk.
…n	langzem	lângzem.
…d	schând	schånd.
…n	plânzn	flânzn.
	muek	maek.
	ôszel	âszel.
	dâchs	hondâs.
	wôs	wâs.
…ng	éugedô	uegedô.
… doet	dô, ém dât	daå, ém dát, damét.
	wann	wånn.
…nasal).	gänges	gâs.
	féi	faé.
	héi	haé.
	maét	måt.
	em	em.
	dät	dät.
	derbai	derbéi.

Nettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
h doet	durich dât	daduechn.
lurtif	doa, durtif	da, dertib.
ı	dervô	dervu.
u	om	un.
ċht	odueċht	udåċht.
l	bâszn, béiszn.	baszem.
	fêln	faíln.
	téi	tei ſelten.
dtſprache	nachgebildet.	
	mät	mât.
azal)	zâ	zå.
âmest.	âmet	åmet.
r	ginder	giner.
ı	lêdich	lédich.
	léim	lîm.
ng	schnî	schnî
	sê	sî.
	sîr	séer.
	gî	gî.
	hî	héi.
	héibn	hêbn.
	léibn	lêbn.
ḣh	libndich	lébndisch.
	méil	méel.
	méer; Plur.: mier.	méar, mäar.
	nébn	nêbn.
, tschekâzich.	schéil	schéel.
	stîln	stêln.
bet	äm dât	wêgn.
	wî	wear.
	gou	gaå.
	stou	staå.
ung	ich gou	ich gaå.
ung	ich stou	ich staå.
fort	gick fuert	gang åb.
ı, raech.	rêch, bêch.	béaig, raéṡch, båg.
	hârz	hârz.
	kéern	kearn.
h	mänsch	mänsch.
	siester	séster.
erzn	schmärz	schmearz.

Mettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
iern	stéern	stearn
âl	ställ	stall
ält	wält	wält
jeider, gôr.	acklichénner, gôr.	a jéder, acklisch aénder.
ât	bätt	batt.
étt, dill.	brît	brêt.
âkn	fläckn	flaékn.
hnâkelhorn	schnäckeshuern	schnaékes.
râkn	sträckn	straékn.
ıd	änd	and.
ielkn	mälkn	mélkn.
raechn, réidn.	spréichn	spraeschn.
hniel	schnall, hurtich.	schnâl.
aechn	stéichn	staeschn.
elliġer, watcher.	wéitcher	wäitscher.
	et	et.
lln	billn	billn.
nkn	dinkn	dinkn.
hinkn	schinkn	schänkn.
rrinkn	verränkn	verränkn.
ippes	krippes	krîpes.
el	gîl	géel.
elliġn	wéllign	wélgn.
rwelliġn	verwélgn, verwilgn.	verwilġn.
ıest, (nasal.)	hänjest	hanjest.
n a c h g e b i l	d e t.	
ġer	tiġer	tiġer.
ign, krämmen.	béign	bäign.
hilksn	schilksn	schilzn.
l, e houfn.	vîl	viel.
l	zîl	zil.
il, hâlft.	stîl, hålf.	stil.
dn	fridn	fridn.
bel	gibel	gibel.
eszn	fléiszn	fläiszn.
eszn	géiszn	gäiszn.
wkn	laewkn	läiwkn.
met, kînder.	néimet, néimest.	näimand, näimet.
haeszn	schéiszn	schäiszn.
rdraeszn	verdréiszn	verdräiszn.
der	wider	wider.
er	diser	diser.
	se	se.

ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
	glét	gliet.
	kréich	kräisch.
	spéigel	späigel.
	zéigel	zäigel.
	wéich	wäich.
	béir	bäier.
	fréisn	fräisn.
	leiw	läib.
	nichemol	käimâl, näimâls.
	réime	räime.
	sai	sî.
fåst.	schär	schär.
	wéi, wé.	wäi.
	zéi	zäi.
, verschn.	gedîch, verschtn.	gedischt, selten.
	gesîcht	gesischt.
ht	geschîcht	geschischt.
ch.	aich, ich.	îsch.
är.	mîr, mär.	mier.
	îr, är.	ier.
	niészn	nät.
e nachgebildet.		
ännem.	durtén	durtén.
eéient.	änne	äine.
	diesch	désch.
	fiesch	fésch.
	friesch	frésch.
	hiétz	hétz.
	léicht	läischt.
	kiend	kénd.
	miét	mét.
	miéttoch	méttik.
	nieszn	niszn.
	spiétz	spétz.
	stiél	stél.
	tiént	tént.
	spéll	spéll.
	fienne	fénne.
	miélt, selten.	mélt.
	wiélt	wélt.
t	a schimpft	a schéllt.
	liéntschn	läntschn.
	hurtich	huertisch.
es (beide nasal).	zais	zéns.

ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
ortich.	hôl	hâl.
	lôs	lâs.
	wéusnt (péist).	mäist, m.
	ône	aåne
	budn	bôdn.
	brût	brût.
	dût	dût.
	huċh	hûċh.
	grûsz	grûsz.
eluin.	lunn, belunn.	lûne.
	rûs	rûs.
	schu, lång.	schu.
	kîfich	kiefisch.
	asu	eso.
	esu	eso.
, åffem'	durtobn	ôbn.
	hûsn	hôsn.
	obn	obn.
	ubn	obn.
	hunich	hunisch.
	lôb	lobn, n.
	lôbn	lobn.
ru.	vor	vor.
	wôn	wûne.
eming.	duef	doef.
	gotter héer	gotter héer, gât.
	summer	summer.
usnich.	rousnich, wielt.	tâl.
	esutcher	esutcher.
a ch g e b i l d e t.		
	hôp	håpézn.
schlung.	kloppn	klåppn.
knérl, gusċhe.	krôp	kråp.
	loċh	lâch.
	mou	maå.
	fârt	fârt.
	woer	wohî.
	vôl	vâl.
	zop	zåp.
	ze laen nî	boegn.
	donder	donder.
	muern	moegn.

Nettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
n	muern	moern.
n a ch g e b	i l d e t.	
n	stoppn	stoppn.
h	zuernich	zoernisch.
	trotz	trotz.
kont	ich kont	isch konnt.
	bock	bock.
n	diépn	déppn.
	wién	wann.
nst, äm näszn.	émsonst	émsonst.
	sinn	sinn.
n, doern.	drägn	draign.
	kû	kû.
u	ich kû	ich kû.
	vo	vu.
	gauolt	gôlt.
a ch g e b i	l d e t.	
	haulz	hôlz.
	volk	volk.
	stûlz	stolz.
oll	ich såll	isch soll.
oll	ich woll	isch woll.
ng	uerdnung	oerdnung.
	uert	oert.
	ûs	ôs.
t	wuert	woert.
	jûli	jûli.
	jûni	jûni.
, ûr.	stond, ûr.	stond.
	spuer	spuer.
	bléum	bläum.
	bléut	bläut.
ich	bléudich	bläudich.
	gléut	gläut, gläunt.
	géut	gäut.
	méut	mäut.
ået, iwermået.	iberméut	ibermäut.
	dau, djau.	däu.
	kläuch.	kläug.
	kéu	käu
	pléuch	pläug.
h	schéuch	schäug.
er	schnuer	schnäuer.

Mettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
hn	fléuchn	fläuchn.
z	fluesz	flôsz.
äsz	schuesz	schôsz.
z	féusz	fäusz.
stn	héustn	häustn.
	nuer	nur.
n	tuern	tuern.
ch	dûch	duech.
gebraucht.	flucht	fläucht.
ht	frûcht	frûcht.
	fusz	fûsz.
kelich	puckelich	pucklisch.
icht	knîcht	knéischt.
p, lâbet.	supp, lâbet.	sûp.
er	botter	potter.
d	stond	stond.
d.	wuond	wond.
âft	vernunft	vernäuft.
h	béuch	bäuch.
h	déuch	däuch.
äck	ongléck	ongléck.
	uon	on.
	aus	ons.
r, aus.	âs, aus.	onser.
n	séikn	sauchn.
sch	wuonsch	wonsch.
	ém	ém.
doet	ém dât	darém.
woet	ém wât	wärém.
ck	zerick	zeréck.
uf	zehaåf	zehâf.
	ond	ond.
r	féuder	fäuter.
er	héuter	häuter.
st	konst	konst.
, schaiblich.	ront, schaiblich.	schaiblisch.
er	muoter	motter.
v	dâw; Pl.: dâbn.	daup.
t	faust	fäust.
s	hasz	häus.
r	sauer	séuer.

Nettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
uw	schraw	schräub.
	traun	traun.
et	e traut	e traut.
	frau	frau.
ıåtter	frä muotter	frä motter.
ıster	frä siester	frä sister (mäu).
	uf	åf.
en	géume	gäume.
	rau	rau.
	sau	séu.
	grou	grao.
	brau	bräu.
, plåtz.	raum, plåtz.	räum.
	raup	rupp.
	kum	kum.
	kaen	kain.
ı	bauċh	bäuċh.
	braut	bräut.
	kraut	kräut.
	laut	läut.
ı (husch)	stadn	stäudn.
.	maul	mäul.
ı	gléibn	glaebn.
	kaéfn	kåfn.
	raéfn	råfn.
	hîwt	haewt.
	baom	bûm.
	daéfn, n.	dâw.
	laub, kolibe.	kolibe.
	laofn	lâfn.
ı	raoċhn	râċhn.
	ouċh	aog (Pl.: aogn).
ɔċh	knoblauċh	knoblåċh.
	käiser	kaeser.
	saét	såt (Pl.: såtn).
	wais	wais.
(nasal).	maé	måin.
	häser (v. hasz).	haiser.
	daiwkn	daiwkn.
	béim	baem.
n	raéchern	råchern.

…ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
	séime	saeme.
…adtsprache nachgebildet.		
	saime	saime.
…nen	versaime	versaime.
…n	bräjem	braidjem.
…lich	gekrädich	kréiter.
	sail	sail.
	plätz	plåtz; Pl: plâtz.
	saufer	säufer.
…en	schaumen	schäume.
	brät	brait.
	ladn	laudn.
	taibel	taibel.
	faier	féier.
	schaier	schaier.
	friend	frénd.
…ket	friendleket	fréndleket.
	siepzn	séipzn.
	bägel	péitl.
…n	haicheln	héischeln.
	kraiz	kréiz.
	gränne, bierln.	hailn.
	lät	lait.
	lénn	lîn.
	lîchtn	lîschtn.
	lîchtert	lîschtert.
	daidn	déitn.
	zegéu	der zegû.
	haé	hai.
	naé	nai.
	traé	trai.
	schaén	schain.
	laicht	léischt.
	blaibn	blaibn.
	flaisz	fléisz.
	laiw	léib.
…te nachgebildet.		
	raibn	raibn.
…n	schräbn	schraibn.
	waimer	wéimer.
…ache entlehnt.		

ei ettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
	derwail	derwail.
ich	aitl selten.	éitl.
t	geschait	geschéit.
	glaich	gléisch; gléch = sogleich.
	mai	méi.
	dai	déi.
	sai	séi.
e h o c h d e u t s c h.		
	wai	wéi.
	gaiz	géiz.
	sait	séit.
	zait	zéit.
	raé	råe.
r.	aé, aer.	åischn, åier.
	blaé	bléi.
	fåend	fåind.
	frae	fréi.
	saef	såi.
	drae	dréi.
e	valtchi, valtche.	våltschn.
	laicht	léicht.
	nicher	kainder.
ng.	nichen	kae.
	niche	kînt.
sz	ich waész	ich wåsz.
	aént	înt.
lten.	hael	hochdeutsch.
	haisz	håsz.
s c h e n S p r a c h e n a c h g e b i l d e t.		
	elléi	allaé.
	gaést	gåst.
	méin, gléibn.	maéne.
	zwaé	zwî.
	zwô	zwaå.
	zwaé	zwå.
	bai	bé.
t.	sait, sit.	sint.
	setdies	sint der zéit.
d e u t s c h e n.		
et	léiwleket	läibleket, selten.
	ômpes	aompes.

å	ersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
	A	éir	aér.
	N	néint	naént.
	ſä	séi	saé.
	tr	faul	fäul.
	äh	ânlich	ânlisch.
	K	krô	krao.
	B	béer	bäar.
	er	verzéln	erzéln.
	ſch	schîln	schéln.
	S	sîch	ség.
	S	schlîch	schlêg.
	Bh, Sing.	vierschlîch	voerschlêg.
	Z	zänt	zant.
	H	kékesch	kékesch.
	M	méun	mûn.
ä	B	bânder	bander.
	P	fânder	fânder.
	Lä	lânder	lander.
	lä	larmen	laremen.
	nä tirich.	tirich	narresch.
	w	wéime	wéame
	B	bêk	baék.
	W	waiszbêk	wéiszbaék.
	dih	de naecht	de nâchtn.
	Sich.	schatz	schatz.
	ſch	schätzn	schatzn.
	de	der ältst	der aldest.
	det	der kältst	der kaldest.
	die strunk.	de sträng	der sträing.
	die	de wând	de wand.
	die	de gänges	de gans.
	Mä	méidchi	maedschn.
	krä	kréizn	krätzn.
	B	bänk	bänk.
	Tä	dänz	tänz.
	Kr	krinz	kränz.
	zä	zânkesch, zånkesch.	zånkesch.
	St	stitche	stâtschn.
oͤ	mö	miglich	möglisch.
	Tötschen Sprache nachgebildet.		
	böſ	bîs	bîs, bis.

Mettersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
sn	arlîsn	erlîsn.
n	hîrn	héern.
	lîw	lîw.
tn	trîstn	trîstn.
sz, griszt.	griszt	grîsz.
ing, hésch.	hîsch	schî, hésch.
her	hicher	hischer.
ek	kinik	kinik.
utsche Wort.		
	ibn, v. ubn.	êbn.
wiern	schwéern	schwearn.
t	kruet	krot.
fer, gemingen.	dêfer	déefer.
ich	stérich	klåpperstill; selt. stérsch.
ne	känn	kinn.
f	wilf	wélf.
, hâmel.	hammel	béck.
pn	diepn	déppn.
n	héirn	héerner.
n	déern	déarn.
âpn	schäppn	schâpn.
ksn	blaéksn	blaéksn.
ip	knéifel	knäp.
ker	vélker	völker.
hter	déichter	dêchter.
er	éerter	éerter.
rter	wéerter	wéerter.
, péist.	péist, fôl.	fläck.
gel	kréudn	frésch.
n	käppn	ungebräuchlich.
	réck	råck.
	zäpp.	zäpp.
gebin.	bî	bî
chen entlehnt.		
	iber	iber.
ler	schîler	schuljång.
ke	stifke	stîfkn.
bemaen	sich beméi	sisch bemäin.
n	féiln	fäiln.
wiern	grei wéern	gräi wéarn.
el	geféil	gefäil.

…ttersdorf	Jaad	Klein-Bistritz
	méi	mäi
	kréich	kräig.
	läign	läign.
	häit	häit.
	réipn	räipn.
	fär	for.
	bierşt	pierşt.
	bîsz	bîsz.
…che gebildet.		
…he	béigeltche	bäigeltschn.
	briek	bréck.
	grienne	grénne.
	niezlich	nétzlisch.
	dien	dénn.
	mâr	mâr.
…stédder.	stîder	bieger.
	mottern	métter.
	méiszn	mäiszn.
	erwîgn	wiegn.
…al).	fiemf	fénef.

II. Die Konsonanten.

1. Die flüssigen: L, M, N, R.

L wird schwer ausgesprochen, wie in Schlesien und bei Kremnitz.

Le ist häufig in den Endsilben, da die Nösner Sprache das e in denselben verschluckt: loben = lôbn, gelten = geldn, Gulden = geldn, melden = måldn, spalten = spåldn.

L wirkt auf das mit ihm verbundene t erweichend ein; außer den eben angeführten Worten: läuten = laudn, der Hinterste = der händerșt, Kälte = kåldn, fühlten = fåldn, zahlten = zåldn, Aeltern = aldern.

L fällt aus in: esu, âsu = so, also.

In mehreren Wörtern steht es statt r: Erdbeere = ierpel, gerade (eben) = geluet, barbieren = balbîrn. — In der Kindersprache findet dieses meistentheils statt.

L geht in n über: Knäuel = klåel, Zipfel = zäpn; — in t: welcher = watcher, solcher = esutcher.

Hochdeutsches „lie" wird im Auslaute einiger Wörter lich: Lilie = lilich, Petersilie = pitersilich.

M hat immer einen reinen Klang.

Es steht statt w: murmeln = mårweln, Aermel = ierwel. — Es wird für w gebraucht: wir = mär, Zwölfer (Geldstück, 4 kr. östr. W.) = zwélmer.

M wird ausgestoßen: nehmen = néi, nî, kommen = ku, wir kommen = mär ku.

Ist aus der älteren Sprache beibehalten: Busen = bâsn, Besen = bâszem, Pinsel = pämsel, Zukunft = zakumft.

Nach langen Silben hört man das e der Endungen hinter m: Die Arme = de ôrem, der Arme = der uerem, Gedärme = gedârem, Schwärme = schwârem, erbarmen = erbueremen.

N Einfaches wird nie nasal ausgesprochen, wohl aber ng.

ng wird im Auslaut wie nk gesprochen und geschrieben; in der Verlängerung klingt es wie im Hochdeutschen.

gn hat im Auslaut auch den nasalirten Ton.

Wo die übrigen siebenbürgischen Mundarten in den Stammsilben auf ein, end, ind, und ꝛc. nasales n haben, nähert sich die Aussprache im

Nösnergau dem Hochdeutschen: fein = fain, mein = mai, Pein = pain, Schein = schain, schai, Wein = wai, sein = sai, binden = bänn, Ende = ant, ânt, finden = fänn, Grund = grånt, Hände = hant, hânt, Winter = wänter, Zähne = zant, zânt.

Hievon macht nur die Mettersdorfer Mundart eine Ausnahme, ohne daß sich eine bestimmte Regel angeben ließe, wo diese Erscheinung eintritt: einer, ein = ing, einen = ingen, klein = kling, nehmen = ning, mehr = ming, Schnee = schning, Mann = mung, den Mann = den mungen, sagen = sung, Deichsel = tiengselt, schlagen = schlung, gethan = gedung, Mai = mueng, dann = dung, tragen = drung, regnen = ring, Gewand = gewuengt, Wand = wuengt, hangen = hing, fangen = fing, Gemeinde = geming, (Acc. gemingen), keiner = king, säen = sing, allein = elling.

N wird verschärft, verdoppelt, in mehreren Wörtern, wo der mit ihm verbundene d-Laut ausgestoßen wird: finden = fänn, zünden = zänn, gründen = gränn, schinden = schänn, wenden = wann, wân, binden = bänn, sogar hinten = hänn.

Es wirkt erweichend auf das mit ihm verbundene t: hinter = händer, konnten = konde, unter = ånder.

Es fällt aus im Inlaute: Biene = båe, eins = ét, fünfzehn = fufze, fünf = fåef, Gans = gåes; im Auslaute: nein = néi, mein = mai, dein = dai, sein = sai, nun = nå, Schwein = schwai, klein = klî, wohin = wohi; in der Vorsilbe an, wenn sie nicht vor d, t, z oder Vocalen stehen: Anblick = ubläck, angeben = ugéi, Andenken = udinkn, Antritt = uträtt, anzeigen = uzéign.

ng verschwindet in: Hengst = håest, Pfingsten = fåestn. Jaad: fängestn.

n assimilirt sich in: Birnen = bîrn, wenn wir = wommer womer.

n tritt hinzu im An-, In- und Auslaut: Ast = nâest, Rettig = réitenk, König = kinenk, ich lebe = ich léibn, ich schlafe = ich schloufn, ich springe = ich sprängen, ich halte = ich håeldn.

Altes n findet sich in tûrn = Thurm.

n statt m: kommende (Woche) = kunnen (wôch), nehmt = nint, Athem = ôdn.

nn wechselt mit nd in: dånner, dånder = Donner.

R wird in Minarken stark und vollends ausgesprochen; in Jaad und Klein-Bistritz aber oft ausgestoßen.

Hochdeutsch	Jaad	Klein-Bistritz
Bezirk	bezîk	bezierk (r verklingt)
Birken	bîkn	biekn
verbergen	verbéign	verbéagn
Kirche	kîch	kiesch
Burg	buech	buech
Erbsen	aébes	ábes
Gebirg	gebîch	gebiek
bemerkt	beméikt	beméaikt

R wird zu l erweicht in: Marmorstein = marmelstéi und in der Kindersprache.

Es wird ausgestoßen in Jaad in dî = der; dann überall in: héi = er, î = eher, maschîrn = marschiren, mî = mehr, (wird) wit = wird. Dasselbe findet in der Vorsilbe zer statt: zerrinnen = zeränn, zerstören = zetîrn, zerdrücken = zerdräckn. So auch in fördern = fiddern, fordern = foddern, Zentner = zintn, Zigeuner = zigu, zigun

R wird versetzt: brüllen = bîrln, Gebrülle = debîrl; es steht statt d in Nadel = norl, Modell = morl 2c. siehe bei D.

Es läßt ein e nachklingen in: uerem, wuerem, duerem, erbueremen, schirem, larem, laremen.

Altes r findet sich in der Vorsilbe „dar", „da": derbai, derdurich, dermät, dervu, derzâ, Welt = wierlt, dagegen = derkéi, derki.

2. Die Muten.

a) Die Labialen: b, p, f, v, w.

Die Nösner Mundart liebt die Lautschwächung; b wird deshalb im In- und Auslaut meist zu w erweicht. Nur in Klein-Bistritz bleibt b fest.

Hochdeutsch	Stadt und Dorf	Klein-Bistritz
Rabe	ruew (ruebn)	râb
Gabe	gôw (gôbn)	gâb
taub	dôw (dôbn)	dâb
Laub	lôw	lâb
Kalb	kålw (kalwer)	kålb (kalber)
Schraube	schrauw (schraubn)	schräub
Taube	dauw (f)	daup (b)

Im Anlaut findet sich in einer Reihe von Wörtern nicht die Media, sondern die Tenuis: Bankert = pånkert, bucklich = pucklich, Bursch =

pursch, Buschen = päschel, Blumenstrauß = påkereischi, Bajaz = påjaz.

Dagegen: Erdbeere = ierpel, Himbeere = hämper, Krebs = krippes, Obst = oppes, Rübe = raep.

In Ober-Neudorf: leben = lépn, heben = hépn.

B assimilirt sich in: gebet = gett, habet = huet, gibt = gitt, Brombeere = brummel.

In vielen Wörtern fällt es aus: haben = hu, geben = géi und gî, du gibst = de gist, ihr gebet = är géit, gelb = géil, hübsch = hésch, mürbe = mâr (mârter Comparativ), Herbst = hierest (hierwest), falb = fuel Für b steht g in: Daube = daug (Pl. daugn).

b wird ff in den Imperativen von haben = håff, geben = gäff; dann in: Hügel (Hübel) = häffel, Gabel = gåffel.

P wird zu w erweicht in: Haupt = héiwt. Kopf ist nicht gebräuchlich außer in koup, irdenes, verziertes Trinkgeschirr, welches oft in großer Zahl an den Wandrahmen gefunden wird und im Worte kéipn = köpfen.

p wird verhärtet in: Raupe = rupp; eingeschoben in: hämmern = humpesn, himpesn.

Pf Die Nösner Volkssprache ist dem pf durchaus abgeneigt. Es wird anlautend zu p und f Pfühl = pill, pflücken = pläckn, Pflug = plâch, Setzpflanze = plânz; Pferd = târt, Pfeffermünze = fâferkraut, pfeffern = fâfern, Pfarrer = fårer, fåre, fuere, Pfingsten = fåestn, Pfanne = fånn, Pfeife = faif, Pfaffe = fåf, Pflock = flôk, Pfeil = fail, Pflicht = flicht, Pforte = (fort) pårt.

Im Inlaut wandelt es sich zu p, pp: Apfel = appel, schöpfen = schâpn, klopfen = kloppn, Tropfen = troupn, schlüpfen = schluppn (in die Schuhe schlüpfen = de schâgn uschluppn), zupfen = zåppn, hüpfen = hopsn.

Es wird ff im Inlaut: Kupfer = kåffer.

Auslautend p: Schopf = schôp, Kropf = krôp, Zopf = zôp, Knopf = knôp, Strumpf = strump. Im Auslaute bleibt es, aber p wird nur selten deutlich gehört in: Kampf = kåmf, kämpfen = kämfn, kämpfn, Dampf = dåmf, dåmpf, Kampfer = kåmpfer, Kipfel überall kipfel.

F geht oft in das weichere b und w über: Stiefel = ştibel, stiwel, bestibelt, barfuß = buerbes, Ufer = ober, ower, elf = élw (der

élwer), Teufel = taiwel, Eifer = aiwer, Ofen = obn, Schwefel = schwéibel, Zweifel = zwaiwel, zwaiweln.

Ebenso ist in der Verbindung ft die Aussprache dem wt (vt) nahe: Gruft = gruwt, Kraft = kråwt, såwt, schräwt.

In Klein-Bistritz: stibel, uber, téibel ꝛc.

F wird zu p in plaum, plaumich = Flaum, flaumig; zu ff in: Hüfte = håff, håffn.

In fremden Wörtern wird v oft wie f ausgesprochen: fäxirn, fisitirn, figilirn oder wie: w wagabund.

W Der Lippenaspirant w wird hervorgebracht, indem man die Unterlippe an die obere Zahnreihe bringt; daher klingt es fast wie f.

B zu w s. b.

W wird b: Walach = blôch, walachisch = bléisch; es wird ausgestoßen: Handwerk = hânträck, Schwester = säster, Mittwoch = mättoch, Es wird zu m in: wir = mär, Zwölfer = zwélmer, Leinwand = laimet, schwenken = schminkn (ein Glas ausschwenken, Dorfspr.)

b) Die Lingualen d, t, z, s, (sz, ṣ, sch).

D wird im Ganzen rein ausgesprochen.

Im Anlaute steht die Tenuis abwechselnd mit der Media: Deichsel = taisselt, dreißig = traissig, Dukaten = tukatn, dumm = tumm, Dutzend = tutzet, doppeln = toppeln. Dagegen: Tochter — douchter, Tag = dâch, Thier — daer, Tisch = däsch, thun = dâ, trocknen — draign.

Altes d findet sich in: Zahn — zând, zånt, zanderläng.

d wird verdoppelt: Feder = fédder, Leder = lédder, ledig = léddich, predigen = préddign, nieder = nidder, wieder = widder, Boden = boddn. Es wird versetzt in: nold = Nadel und in r verwandelt in norl = Nadel; hinzugesetzt: Länge = lingd, Tafel = tofeld, Ebene = ébend. (Diese Wörter werden gewöhnlich mit t im Auslaut geschrieben.) Ausgestoßen wird d: Erdbeere, ierpel, Mond = mou, sind = sai.

T Sehr oft wird im An- und Inlaut t zu d erweicht und auch im Auslaut klingt es ganz wie d:
Tochter = douchter, Taube = dauw, Tag = dâch, Thier = daer, Tisch = däsch, thun = dâ, Tanz = (tânz) dûnz, Topf = däppn, Thau = dâ, theuer = daier, Teufel — daiwel, Teig = déich, Tod = dûd, hüten = haedn, Braten = brodn, gethan = gedou, Wetter = wédder, bieten = baedn, muthig = mâdich.

Es tritt an im Inlaut: niesen = naestn, Senf = sämft; mäntsch,

pantschn, wuntsch; im Auslaut besonders nach Zungen- und Lippenlauten: Hitze = hätzt, Trieb = dräft, Spitze = spätzt, Nähe = nint, Hollunder = holtert, Tafel = toufelt, Höhe = hicht, Ebene = ébnt.

tt wird erweicht zu dd: bitten = biddn, Schlitten, schliddn, schnattern = schnåddern.

T wird durch vorangehendes l nicht nur erweicht, sondern auch oft assimilirt in: halten = håln, erkälten = erkaeln, spalten = spåln, Kälte = kaln (kåldn), schelten = schåln. Ausgestoßen wird es in: Axt = åkkes, Markt = muerk, erndten = årnen, Erndte = årn, ißt = äs, antworten = infern, er wollte = e woll, er sollte = e soll, du hattest = de håst, mahlten = måln, sie zahlten = se zåln.

t fehlt auch in: Faßnacht = fuesnich.

et in der Endung wird fast regelmäßig zu t zusammengezogen.

T wird k: Mantel = mänkel, Tümpel = kämpel.

Wenn d und t am Ende der Stammsilbe stehen und die folgende Silbe ein l enthält, so gehen sie in r über:

Bettel = bérl, Bettler = bérler, Bettelei = berleråe, Zettel = zérl, verzetteln = verzérln, Knöbel = knérl, Schädel = schérl, hudeln = hurln, Gehudel = gehurl, Pudel = purl.

Z wird t in täschn = zwischen; täschen dem holz.

tz geht in tsch über: platzen = plåtschn (auch schnalzen mit der Peitsche), Platzregen = plåtschréi, Wetzstein = wåtschstéi.

Altes z findet sich in hirz = Hirsch.

S kommt im In- und Auslaute oft aspirirt vor: hirsch = Hirse, firşenk = Pfirsich, mörşel, gårştich.

S wird im Auslaute oft zu t: et, det, dåt, dât = das, wåt, wât, ét, ént = eins, giret, ändert. Ueberhaupt endigen die Neutra der Beiwörter, wenn sie ohne Dingwörter in der Anrede stehen auf t: héschet méidchi, klinet känd, schwuerzet brût.

Nach r erscheint es meist aspirirt: de millerschn, docterschn, nôbersch lait, birgersch, vu ålderschhier, besåndersch, åndersch.

Assimilirt kommt es in dier = dieser vor.

s fällt aus: sollst = sält, willst = wält, (willst du gehen = wällste gou).

Es tritt ein bei einigen Zusammensetzungen: åeşdoder = Eidotter, åeswais = Eiweiß; dann in der verbalen Bildungssilbe sen: spucken = spucksn, träufeln = tripsn (eigentlich tröpfeln), kleben = klipsn, hämmern = himpesn.

St geht in tt über in: laßt — lott, läßt = létt; in z: Salat = zelåt, Säbel = zuebich, laß sehen mich = losz sae mich, otz ae mich, zaemich. Altes s findet sich in: verlaesn — verlieren, fraesn = frieren, Fieber = fraesn, wâs = war (in Klein-Bistritz).

Sch wird in Klein-Bistritz ganz sanft ausgesprochen.

c) Die Gutturalen: g, k, ch, h, j.

G wird im Anlaute von einigen Wörtern zu k: klouk, klékeltchi, kukuk, kuku, kuckn, kéi, kickn = sich mit der Nadel stechen; klucken = Gluckhenne (Windau). Im Inlaut: enkéi, enki.

Im Auslaut wird g oft zu k verhärtet oder auch aspirirt ġ, ch ausgesprochen: lånk, strânk, wierk = Werg, wêch, sîch, kraech, burich, méilich, holperich, zwerich. ġ, ch kommt in Jaad und Klein-Bistritz vor: Berg (bég, bäg) bierich, Burg = buech, buech, Gebirg = gebîch (gebirich), Rosenberg = rusnbêch, rusnbrisch, Steinberg = staérêch, stîmrîsch.

G kommt verdoppelt vor in: iggel, riggel, siggel, biggel, ziggel, fliggel, voggel, (liggn) lign.

Erweichung des g zu j findet sich in Baierdorf: Angst = uenjest, lang = luenj, vergangen = verguenje; Jaad: Hengst = hänjest, Klein-Bistritz = hanjest.

Es assimilirt sich in: morn = morgen, Morgen (substant) = morgn, lehnen (leugnen) = lénn.

Ausgeworfen wird es in: Egge = éit;

Dann in vielen Verben am Ende der Stammsilbe: sagen = sou, schlagen = schlou, tragen = drou, Regen = réi, rî, regnen = réin, begegnen — begéin, hangen = héi, fangen = féi, liegen = låe; ebenso: nirgend = nîrnt, Magd = méit.

Statt t findet es sich im Worte margeln = martern.

Die Silbe „ge" wird bei Namenstagen in Windau, Petersdorf, Senndorf, häufig vorgesetzt: Petrustag = gepiterschdâch, Jakobustag = gejokebesdâch, Michaelstag = gemichelsdâch, Simonis- und Judätag = gesummesegaigndâch.

K Es findet sich verschärft zu ch: hocken = hauchn, stecken = staechn, keiner = nicher, Kalk — kâlich. Erweichung findet statt in: Krümchen = grimmel, grimmeltchi, welken = wéllign. Es wird ausgestoßen in: Klafter = lôfter, lôftern; tritt hinzu in: nagen = knuegn, nageln = knageln.

K und s treten an: schielen — schilksn (schilsmikuk).

Es steht statt d in Treppen im Worte: endlich = änklich.

Die Kindersprache setzt oft t an seine Stelle: tåstn = Kasten, tlî = klein, tlaubn = klauben.

Ch klingt in Klein-Bistritz (und zum Theil auch in Windau) wie gelindes sch; aber nicht durchgängig: hândschn, bléumtschn, kiesch = Händchen, Blümchen, Kirche.

Ch geht, wenn ein zum Stamme gehöriges s folgt, in s über: fusz (statt ss), fluesz, sês = sechs, wueszn, bisz, ôs, taiszelt, wuesz, éides. Dagegen: wucks, schlucksn, såcks = Sachs.

Es fällt aus in Zusammensetzungen mit „noch, nach": noudrou = nachtragen, nousou = nachsagen, Nachbar = nouber; dann hoch = hui (Stadt = huch), krächzen = kréizn, nicht — nät, Furche = fûrt.

Es tritt hinzu in schnîrich = Schnur (Schwiegertochter).

Ch wird k in: suchen = saekn, schnarchen = schnuerkn. In Ober-Neudorf: doch = dock, Buch — bâck, auch = ock, Sache = såck, machen = måkn, lachen = låkn, dich (Flickwort, wie ja) = dick (Treppen: dick); dann in den Deminutiven nach b, w, s, z: Liebchen, laewkn, Gläschen = glâskn, Mäuschen = maiskn. Hölzchen = hélzkn, kleine Axt = âkeskn.

Nach Vocalen und den übrigen Consonanten ist die Deminutivform che, chi; St. Georg: ichi.

Hochdeutsch	Stadt- u. gew. Dorfsprache.	St.-Georg
Händchen	hantchi (che)	handichi
Blümchen	blâmtchi (che)	blaåmichi
kleiner Polster	pilltchi (che)	pillichi
Füllen	fillntchi (che)	fillichi
Mädchen	méitchi (che)	mäidichi

Die Deminutivendung che findet sich in Mettersdorf und Jaad, chen in Klein-Bistritz.

Das hier Gesagte bleibt auch in den Doppeldeminutiven: kleines Bänkchen — binkeltchi, kleines Stückchen — stäckeltchi, kleines Büchlein = baegeltchi.

H Reines h findet sich nur im Anlaut, während es im Auslaut zu g, ch verdichtet: ich sah = ich säch, (Plur. mär sâgn), der Schuh = der schâch (Plur. de schâgn), siehe = säch, ziehe = zaich, Mohn mueċh, Höhe = hich, hicht.

H wird ausgestoßen:

1. zwischen Vocalen: Gedeihen = gedåen, bezeugen = bezaign, unruhig — ånraich, leihen = låen, sehen = sae, Nähe = nint rc.

2. in Zusammensetzungen mit „haus", welche Endung in „es" zusammengezogen wird: Rathhaus = rôtes, Backhaus = båckes, Glockenhaus = klôkes, Schimpfhaus (Abtritt) = schämpes, Kochhaus = kôches.

3. In Zusammensetzungen mit dem Adverb „her": herauf = eråf, herum = eräm, heraus = eraus, herbei = erbai, herüber = eriber, eriwer, herab = eruef.

4. In Zusammensetzungen mit „hin": hinauf = åffn, hinein = änne, hinaus = auszn, hinan = unne, uine.

5. In „heit" bei Krankheit = krinket.

H wird zu p in zupern = sich ziehen.

J Es wird verschärft zu ch in der Bejahungsform ja, aber nicht in allen Gemeinden: Unt. Bez. ja, Stadt = cha, Minarken = ché, jä, Budak = chéu, Windau = chia. S. die Voc. „ja".

J fällt aus in: jemals = aémols (ichemol), jetzt = itzt, inzet, jemand = åmet, je länger, je lieber = a linger, a laewer; Johann = Hanni (Hånnes).

J wird zu g: jähe = géi, jähzornig = géizornich, jener = giner, jene = gî, jenes = ginet, Johannistag = gehånnesdâch, Joppe, gupp, jagen (aber nicht das Wild jagen) = guegn, guagn; dann in Klein-Bistritz, Jaad, Mettersdorf und Ober-Neudorf in: Jahr, jung, der Junge, Jahrmarkt, jährlich.

Schulnachrichten

vom

Director.

Veränderungen im Personalstande der Schulanstalt.

Während durch zwei Jahre unter den Lehrern der Anstalt keine Veränderung eingetreten war, wurden derselben im Laufe dieses Schuljahres rasch nacheinander zwei Lehrer durch Wahl und Uebertritt in das geistliche Amt entrissen. Die dadurch hervorgebrachte störende Einwirkung auf den Gang des Unterrichtes war um so empfindlicher und nachtheiliger, als beide Lehrkräfte in denselben Fächern — deutsche Sprache und Geschichte — thätig waren und somit in einzelnen Classen die Lehrer desselben Gegenstandes binnen wenigen Monaten nicht weniger als dreimal wechselten.

Zuerst schied aus dem Lehrkörper Herr Wilhelm Wohl, welcher nach kaum fünfjähriger Wirsamkeit an der hiesigen Anstalt am 8. September 1867 zum jüngern Stadtprediger erwählt wurde. An seine Stelle berief durch Wahl am 12. Oktober desselben Jahres das löbliche Presbyterium den geprüften Lehramtskandidaten Herrn Georg Keintzel zum ordentlichen Lehrer für deutsche Sprache und Geschichte, welcher durch fünf Jahre in der hiesigen Knaben-Elementarschule thätig gewesen war. Am 29. März l. J. wurde dann Herr Georg Bertleff — seit 1861 Lehrer an der hiesigen Anstalt — zum Pfarrer der Gemeinde Windau gewählt, worauf das löbliche Presbyterium die dadurch erledigte Lehrerstelle dem gegrüften Lehramtskandidaten Herrn Friedrich Kramer verlieh und denselben ebenfalls zum ordentlichen Lehrer für deutsche Sprache und Geschichte ernannte. Der letztere war an der Knaben-Elementarschule seit dem 15. September 1866 beschäftigt.

Den aus ihrer Mitte geschiedenen Kollegen wird die Anstalt stets ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

Da durch diese Berufungen die Lehrerstellen der 3. und 4. Knaben-Elementarschule erledigt wurden, so wurde die erstere am 12. Oktober und zwar definitiv durch den Lehramtskandidaten Herrn Friedrich Schuller besetzt, welcher im Jahre 1862 das hiesige Gymnasium absolvirte und dann drei Jahre hindurch in Heidelberg und Wien Philologie studirte. Die letztere Lehrstelle dagegen wurde am 13. April nur provisorisch bis zum Jahresschluße dem Lehramtskandidaten Johann Schuster übertragen, welcher nach Absolvirung des hiesigen Gymnasiums ebenfalls in Wien und Heidelberg Philologie studirte.

Vertheilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

A. Am Gymnasium und der mit dem Seminar vereinigten dreiklassigen Unter-Realschule.

Zahl	Lehrer	Lehrgegenstände	Gesammtzahl der Stunden
1	Heinrich Wittstock, Director.	VIII. Gymnasialkl. Latein 6 Stunden, VII. Gymnkl. Geschichte 3 St. VIII. VII., VI. Gkl. Declamation 1 St. V. Seminarkl. Geschichte 3 St.	13
2	G. J. Galter.	Ungarisch in allen Klassen 19 Stunden. Schönschreiben II. u. I. Realkl. 2 St. I. Realklasse Religion 2 Stunden.	23
3	Daniel Csallner.	VIII. Gymnkl. Mathematik und Physik 5 St. VI. Gkl. Mathematik 3 St. III Realkl. Chemie 4 St. V. Seminarkl. Rechnen und Physik 4 St. V. und IV. Seminarkl. Acker- und Gartenbau 2 St.	18
4	Carl Lorsch.	VIII. Gymnkl. Griechisch 5 St. VII. Gymn. Latein und Griechisch 10 St. III. Gymn. Geschichte 3 St.	18
5	Gustav Decani.	VII., IV., III., II. Gymnkl. Mathematik 12 St. VII. Physik 3 St. VIII. und VII. Gkl. Phylosophische Propädeutik 4 St.	19
6	Gustav Gunesch, Bibliothekar.	VIII. Gymnkl. Religion 2 St. V. Gkl. Deutsch 3 St. III. Realkl. Religion, Deutsch und Geschichte 9 St. II Realkl. Religion 2 St.	16
7	Carl Poschner.	III. Gkl. Religion, Latein, und Deutsch 11 St. VI. Gymnkl., V. Seminarkl. Religion 5 St. IV. Seminarkl. Deutsch und Rechnen 5 St.	21

Zahl	Lehrer	Lehrgegenstände	Gesammtzahl der Stunden
8	Friedrich Storch.	VI. Gymnkl. Latein, Griechisch und Geschichte 14 St. VIII. Gymnkl. Geschichte und Hebräisch 6 St.	20
9	Carl Csallner.	V. Gymnkl. Latein und Griechisch 11 St. IV. Gymnkl. Religion, 2 St. III. Gymnkl. Griechisch 5 St.	18
10	Michael Gondosch.	IV. Gymnkl. Latein, Griechisch u. Deutsch 13 St. II. Gymnkl. Religion und Geschichte 5 St.	18
11	G. O. Kisch.	VI., V., II., I. Gymnkl., IV. Seminarkl. Naturgeschichte 10 St. I. Gymnasialkl. Rechnen 3 St. III. Realkl. Rechnen 3 St. II. Realkl. Rechnen, Naturgeschichte, Physik 7 St.	23
12	Michael Kramer.	II. Gymnkl. Latein, Deutsch 12 St. V., IV. Gymnkl. Geschichte 6 St. VII. Gymnkl. Religion 2 St.	20
13	Michael Böhm.	I. Realkl. Deutsch, Rechnen, Naturgeschichte u. Physik 12 St. IV. Gymnasialkl. Physik 3 St. V. Gymnkl. Mathematik 4 St III Gymnkl. im I. Semester Mineralogie 2 St.	21
		II. Semester Physik 3 St.	22
14	Carl Koller.	III. Realkl. Baukunst 2 St. II. und I. Realkl. Geometrie 4 St. Zeichnen in der Realschule und im Gymnasium 14 St.	20
15	Georg Keintzel.	V. Seminarkl. Deutsch, Pädagogik, Homiletik und Katechetik 10 St. IV. Seminarkl. Pädagogik und Religion 6 St. V. Gymnkl. Religion 2 St. I. Realkl. Geographie 3 St. Bibelerklärung mit der IV. und V. Seminarkl. 1 St.	22

Zahl	Lehrer	Lehrgegenstände	Gesammtzahl der Stunden
16	Friedrich Kramer.	VIII., VII., VI. Gymnkl. Deutsch 9 St. IV. Seminarkl. Geschichte 3 St. II. Realkl. Deutsch u. Geschichte 8 St.	20
17	Friedrich Lang, Supplent.	I. Gymnkl. Religion, Latein, Deutsch, Geographie und Schreiben 19 St. II. Gymnkl. Schreiben 2 St.	21
	Nebenlehrer:		
1	Josef Pöffel, städtischer Kapellmeister.	Musikunterricht im Seminarium und Generalbaßlehre in V. Seminarkl.	14
2	Johann Gottschling, Stadtkantor.	II. und I. Gymnasial- und Realklasse Gesangsübungen.	3
3	Martin Hellwig, Mädchenlehrer.	Theoretischer Gesangs-Unterricht und 4-stimmiger Gesang im Gymnasium und Seminarium.	4
4	Siegf. Fr. Gunesch, Mädchenlehrer.	Turnen im Untergymn. und Realschule.	6
5	Georg Keintzel, Gymnasiallehrer.	Turnen im Obergymn. und Seminarium.	3

B. An der vierklassigen Knaben-Elementarschule.

Zahl	Lehrer	Lehrgegenstände	Gesammtzahl der Stunden
1	Johann Schuster.	Lehrte die Lehrgegenstände der IV. Kl.	20
2	Friedrich Schuller.	„ „ „ „ III. „	20
3	Albert Raupenstrauch.	„ „ „ „ II. „	20
4	Carl Schell.	„ „ „ „ I. „	
		im Wintersemester	20
		im Sommersemester in II. Abtheilungen	26

Lehrverfassung des Gymnasiums.

I. Klasse. Klassenlehrer: Friedrich Lang.

Religion 2 St. Erstes und drittes Hauptstück nach Michaelis' größerem Konfirmandenbüchlein. Bibellesen im A. und N. Testament.
Der Klassenlehrer.

Latein 8 St. Erster und dritter Kurs aus Kühners Elementargrammatik. Im ersten Semester: Niederschreiben übersetzter Sätze; im zweiten Semester alle acht Tage eine Composition, alle 14 Tage ein Pensum.
Der Klassenlehrer.

Deutsch 4 St. Lesen, Erzählen, Vortragen nach Mager's Lesebuch 1. Band. Grammatik: einfacher und zusammengesetzter Satz; Satzverbindung. Jede Woche eine Stunde orthographische Uebungen; alle 14 Tage ein Aufsatz.
Der Klassenlehrer.

Geographie 3 St. Allgemeine Vorkenntnisse. Beschreibung der Erde nach ihrer natürlichen Beschaffenheit. Politische Geographie, nach Bellinger.
Der Klassenlehrer.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Gemeine und Dezimalbrüche. Geometrie: Punkt, Linie, Fläche, Winkel, Dreiecke; Construction und Congruenz derselben; Lehrsätze, die sich auf die Congruenz beziehen. Lehrbuch: Mocnik.
G. O. Kisch.

Naturgeschichte 2 St. Zoologie: Säugethiere, Insekten, Krebse, Spinnen, Würmer, Weichthiere, Strahlthiere, Polypen, Infusorien. Lehrbuch: Pokorny.
G. O. Kisch.

Schönschreiben 2 St. Taktschreiben.
Der Klassenlehrer.

Turnen 3 St.
S. Fr. Gunesch.

II. Klasse. Klassenlehrer: Michael Kramer.

Religion 2 St. Glaubens- und Heilslehre; das christliche Kirchenjahr nach Michaelis' größerem Confirmandenbüchlein. Bibellesen.
M. Gondosch.

Latein 8 St. Zweiter und vierter Kurs aus Kühners Elementargrammatik. Uebersetzt wurden dazu alle Fabeln, dann einige Erzählungen und zusammenhängende Stücke des Anhanges. Jede Woche eine Composition; jede zweite Woche ein Pensum.

Der Klassenlehrer.

Deutsch 4 St. Lesen, Erzählen, Vortragen aus Mager's Lesebuch 1. Band. Grammatik: zusammengesetzter Satz. Uebungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Der Klassenlehrer.

Geschichte 3 St. Alte Geschichte nach Kapp und Grube. Wiederholung der Geographie von Europa, Asien und Nordafrika nach Bellinger.

M. Gondosch.

Mathematik 3 St. Regel detri; Interessenrechnung. Geometrie vom pythagoräischen Lehrsatz bis zum Kreise nach Mocnik.

G. Decani.

Naturgeschichte 2 St. I. Semester Zoologie: Vögel, Amphibien, Fische. II. Semester: Botanik. Lehrbuch: Pokorny.

G. O. Kisch.

Ungarisch 2 St. Nach Töpler's kleinerer Grammatik, zunächst: Lesen, dann Formenlehre bis zu den Suffixen. Uebersetzungsübungen.

G. J. Galter.

Schönschreiben 2 St. Taktschreiben.

Friedr. Lang.

Zeichnen 4 St. Gemeinschaftlich mit den übrigen Gymnasialklassen. Blumen- und Landschaftszeichnen nach W. Herme's systematischer Zeichnenschule.

C. Koller.

Turnen 3 St. mit Classe I.

S. Fr. Gunesch.

III. Klasse. Klassenlehrer: Carl Poschner.

Religion 2 St. Bibelkunde des alten und neuen Testaments. Landes- und Verfassungskunde von Palestina. Bibellesen.

Der Klassenlehrer.

Latein 6 St. In vier wöchentlichen Stunden wurden gelesen aus Nepos: Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion. Das Uebersetzte wurde auswendig gelernt. Grammatik 1 St. nach Kühner's Elementargrammatik: die Casuslehre. 1 St. abwechselnd mündliche Uebersetzung aus Süpfle's Uebungsbuch I. Theil und schriftliche Compositionen. Alle 14 Tage ein Pensum.

Der Klassenlehrer.

Griechisch 5 St. Formenlehre der regelmäßigen Flexionen bis zum Perfectstamm nach Curtius' griechischer Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der dazu gehörigen Beispiele aus Schenkl's Elementarbuch. Alle 14 Tage ein Pensum.

Carl Csallner.

Deutsch 3 St. Periodenbau. Lesen und Vortragen aus Mager's II. Band. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Der Klassenlehrer.

Geschichte 3 St. Von der Völkerwanderung bis zum dreißigjährigen Kriege, nach Kapp und Grube. Wiederholung der Georaphie von Amerika und Australien nach Bellinger.

C. Lorsch.

Mathematik 3 St. Arithmethik: Buchstabenrechnung, Klammern, Potenzen, Ausziehen der 2. und 3. Wurzel; Permutationen und Combinationen. Geometrie: Kreisfläche, Ellypse, Hyperbel, Parabel, Spirallinie, Lehrbuch: Mocnik.

G. Decani.

Naturgeschichte I. Semester 2 St. Mineralogie nach Fellöcker. II. Semester 3 St. Physik: Von den Körpern und ihren Veränderungen; von den an den kleinsten Körpertheilchen wirkenden Kräften und den davon abhängigen Erscheinungen nach Schabus.

Michael Böhm.

Ungarisch 2 St. Von den Suffixen bis zu den passiven Verbalformen nach Töpler's kleiner Grammatik. Uebersetzungsübungen.

G. J. Galter.

Zeichnen 4 St. Schattirte Landschaften mit steter Hindeutung auf das Zeichnen nach der Natur.

C. Koller.

Turnen 3 St. mit der vorigen Klasse.

S. Fr. Gunesch.

IV. Klasse. Klassenlehrer: Michael Gondosch.

Religion 2 St. Kirchengeschichte nach Bischof's Leitfaden.

C. Csallner.

Latein 6 St. Gelesen wurde Cæsar de bello gall. lib V. und VI. Memoriren des Gelesenen. Grammatik: Tempus- und Moduslehre nach Kühner's Elementargr. 1 St. Rückübersetzungen aus Caesar. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum.

Der Klassenlehrer.

Griechisch 4 St. Repetition und Beendigung der regelmäßigen Formenlehre; Verba auf $\mu\iota$ und unregelmäßige Verba, nach Curtius. Uebersetzt wurden die Uebungsbeispiele, Fabeln und Erzählungen aus Schenkl's Elementarbuch.

Alle 14 Tage ein Pensum. Der Klassenlehrer.

Deutsch 3 St. Lesen und Vortragen aus Mager's II. Bd. Hauptpunkte der deutschen Metrik.

Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Der Klassenlehrer.

Geographie und Geschichte 3 St. I. Semester: Schluß der neueren Geschichte 2 St. Widerholung der physischen und mathematischen; Erweiterung der politischen Geographie 1 St. II. Semester: 2 St. Siebenbürgische Geschichte nach Dr. G. D. Teutsch. 1 St. Geographie wie im I. Semester. Michael Kramer.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Zusammengesetzte Verhältnisse, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Anschauungslehre: Stereometrie. Mocnik. G. Decani.

Physik 3 St. Vom Gleichgewichte und der Bewegung; vom Schalle, Magnetismus, der Elektrizität, vom Lichte und der strahlenden Wärme. Astronomie und physische Geographie nach Schabus.

M. Böhm.

Ungarisch 2 St. Beendigung der Formenlehre nach Töpler's kleiner Grammatik. Uebersetzungen.

G. J. Galter.

Zeichnen 4 St. Wie Klasse III.

C. Koller.

Turnen 3 St.

S. Fr. Gunesch.

V. Klasse. Klassenlehrer: **Carl Csallner.**

Religion 2 St. Einleitung in das alte und neue Testament nach Palmer.

G. Keintzel.

Latein 6 St. Gelesen wurde Livius lib. XXI., Ovid's metamorph. lib. I., III. und VI. mit Auswahl. Memoriren des Gelesenen. 1 St. Grammatik nach Madvig-Tischler §. 208--325.

Alle 3 Wochen eine Composition.

Alle 14 Tage ein Pensum aus Kühner's Anleitung II. Theil.

Der Klassenlehrer.

Griechisch 5 St. Gelesen wurde: Xenoph. Anab. lib. I., sieben Kapitel. Homer's Ilias lib. I. von 1—493. III. von 1—120. Grammatik nach Curtius, Lehre von den Casus, Präpositionen und Pronomen.
Alle 4 Wochen ein Pensum.

Der Klassenlehrer.

Deutsch 3 St. Ausgewählte Stücke aus Mager's III. Bd., dann Minna von Barnhelm wurden gelesen; prosaische und poetische Stücke gelernt und vorgetragen. Die Hauptdichtungsarten und Etwas über deutsche Metrik.
Alle 14 Tage ein häuslicher Aufsatz. G. Gunesch.

Geschichte 3 St. Alte Geschichte bis Constantin den Großen, nach G. Weber's Handbuch. Michael Kramer.

Mathematik 4 St. Algebra: Zahlensystem, Begriff der Grundoperationen, Eigenschaft und Theilbarkeit der Zahlen; Gemeine, Dezimal- und Kettenbrüche. Zusammengesetzte Verhältnisse.
Geometrie: Planimetrie. Mocnik. Michael Böhm.

Naturgeschichte 2 St. I. Semester: Mineralogie, nach Fellöcker und Leunis. II. Semester: Botanik, Pflanzenphysiologie und geographische Verbreitung derselben, nach Leunis. G. O. Kisch.

Ungarisch 2 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre nach Töpler's größerer Grammatik. Gelesen wurde: Szeget szeggel; Vigjáték von Kisfaludy Károly. Fay András: mesék; Mikes Kelemen: Törökországi levelek. G. J. Galter.

Zeichnen 4 St. Ausgeführte Landschaften und ganz schattirte Köpfe, beides mit Bezug auf das Zeichnen nach der Natur. Das Nothwendigste über die Anatomie des Kopfes.

Carl Koller.

Turnen 3 St. mit den folgenden Klassen.

Georg Keintzel.

VI. Klasse. Klassenlehrer: Friedrich Storch.

Religion 2 St. Moral, nach Palmer.

Carl Poschner.

Latein 6 St. Gelesen wurde: Sallustii Catilina. Virgil's Aeneis lib. III. Memoriren des Gelesenen. Grammatik nach Madvig-Tischer §. 325—387.
Alle 14 Tage ein Pensum aus Kühner's Anleitung II. Theil.
Alle 4 Wochen eine Composition.

Der Klassenlehrer.

Griechisch 5 St. Homer's Ilias lib. VI. und VII. Herodoti lib. VII. cap 100—153. Grammatik nach Curtius §. 476—559. Uebersetzt wurden aus Schenkl die einschlägigen Uebungen.

Alle 4 Wochen ein Pensum aus Böhme.

Der Klassenlehrer.

Deutsch 3 St. I. Semester: Mittelhochdeutsche Formlehre und Lektüre nach Reichel's Lesebuch, Nibelungenlied und Walther v. d. Vogelweide.

II. Semester: Lessing's Nathan und ausgewählte Stücke aus Mager's III. Bd. Wöchentlich Vortrag poetischer und prosaischer Stücke.

Alle 3 Wochen eine Arbeit. Friedrich Kramer.

Geschichte 3 St. Von der Völkerwanderung bis zum Zeitalter Philipp II., nach Weber. Der Klassenlehrer.

Mathematik 3 St Algebra: Potenziren, Wurzeln, Logarithmen, Ableitung der negativen, irrationalen und imaginären Größen; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Reduction algebraischer Ausdrücke.

Geometrie: Stereometrie und ebene Trigonometrie.

Daniel Csallner.

Naturgeschichte 2 St. Zoologie; Physiologie und geographische Verbreitung der Thiere nach Leunis. G. O. Kisch.

Ungarisch 2 St. gemeinschaftlich mit Klasse VII. Einiges von den Idiotismen uns das Hauptsächlichste aus der Prosodie. Gelesen wurde: Kemény Simon, Dráma két felvonásban, von Kisfaludy Károly. Viszonlátás, von demselben. Desewffy Jozsef: Bátfai levelek.

G. J. Galter.

Zeichnen 4 St. }
Turnen 3 St. } mit der vorigen Klasse.

VII. Klasse. Klassenlehrer: Carl Lorsch.

Religion 2 St. Geschichte der christlichen Kirche, nach Palmer. Reformationsgeschichte des siebenbürgischen Sachsenlandes, nach Teutsch.

Michael Kramer.

Latein 6 St. Gelesen wurde: Cicero's Reden in Catilinam III., IV. und für den Dichter Archias. Virgil, Georg. lib. I. Aeneis lib IX. Memoriren des Gelesenen. Grammatik nach Madvig-Tischer §. 387—496.

Alle 14 Tage ein Pensum nach Kühner's Anleitung II. Theil. Alle 4 Wochen eine Composition.

Der Klassenlehrer.

Griechisch 4 St. Demosthenes, Olynthische Reden I—III. Sophocles Philoctet von 1—800. Grammatik nach Curtius §. 559—643.
Alle 4 Wochen ein Pensum nach Böhme.
Der Klassenlehrer.

Deutsch 3 St. Schiller's Tell und Wallenstein. Ausgewählte Stücke aus Mager's III. Band. Vortrag memorirter prosaischer und poetischer Lesestücke. Eingehendere Biographien von Klopstock, Wieland, Lessing, Herder.
Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Friedrich Kramer.

Geschichte 3 St. Vom Zeitalter Philipp's II. bis 1850, nach G. Weber.
Der Director.

Mathematik 3 St. Algebra: Unbestimmte, quadratische, reine Exponentialgleichungen; Progressionen. Permutiren und Combiniren. Binomischer Lehrsatz.
Geometrie: Anwendung der Algebra auf Geometrie; analytische Geometrie in der Ebene.
Gustav Decani.

Physik 3 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper; Statik und Dynamik der festen, tropfbar- und gasförmigflüssigen Körper; Wellenlehre; Lehre vom Schall, nach Schabus.
Gustav Decani.

Propädeutik 2 St. Logik, nach Beck.
Gustav Decani.

Zeichnen 4 St.
Ungarisch 2 St } mit Klasse VI.
Turnen 3 St.

VIII. Klasse. Klassenlehrer: Daniel Csallner.

Religion 2 St. Christliche Glaubenslehre, nach Palmer.
G. Gunesch.

Latein 6 St. Gelesen wurde: Tacitus' Agricola; Anal. lib. V., VI. und XV. cap. 48—72. Horatius' odarum lib I., III. 1—6. Satir. lib. I., 1. 9. Epistol. lib. I, 2, 6, 7, 10, 16, 20. Das Uebersetzte wurde größtentheils auswendig gelernt.
Wöchentlich eine Stunde mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Lateinische.
Alle 14 Tage ein Pensum nach Kühner's Anleitung III. Theil.
Alle 4 Wochen eine Composition.
Der Director.

Griechisch 5 St. Gelesen wurde: Oedipus auf Colonos; Platons Apologie des Sokrates. Eine Stunde Grammatik nach Curtius.
Alle 4 Wochen ein Pensum nach Böhme. C. Lorsch.

Deutsch 3 St. Ausgewählte Stücke aus Mager's III. Bd. nebst Göthe's Iphigenie und Schiller's: „Ueber Anmuth und Würde" und „Ueber naive und sentimentalische Dichtung." Ausführliche Biographie von Schiller und Göthe. Vortrag memorirter Stücke.
Alle 3 Wochen eine Arbeit; daneben alle 14 Tage ein freier Vortrag. Fried. Kramer.

Vortragsübungen 1 St. gemeinschaftlich mit Klasse VII. und VI.

Geschichte 3 St. Siebenbürgische Geschichte nach Dr. G. D. Teutsch.
Wöchentlich eine Stunde Wiederholung der allgemeinen Geschichte. Fried. Storch.

Mathematik 2 St. Wiederholung des gesammten Stoffes durch Lösung dahin einschlägiger Aufgaben. Dan. Csallner.

Physik 3 St. Magnetismus; Elektrizität; Lehre vom Licht; Wärme; Naturerscheinungen im Großen nach Schabus. Dan. Csallner.

Propädeutik 2 St. Psychologie nach Beck. Gustav Decani.

Hebräisch 3 St. Elementar- und Formenlehre nach Dr. G. Seffer's Elementarbuch. Uebersetzt wurden alle eingestreuten Uebersetzungsaufgaben und aus Gesenius' Lesebuch 1 Mos. 37, 39, 40, 41. Und die poetischen Stücke Nro. 1—8. Friedrich Storch.

Turnen 3 St. mit den übrigen Klassen des Obergymnasiums.
G. Keintzel.

Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

1. Von den Mitteln Zeit zu gewinnen.
2. Sind Unterhaltungsbücher unsere Freunde oder unsere Feinde?
3. Beschreibung der Stadt Bistritz.
4. Handel und Schifffahrt der Phönizier.
5. Der Christabend. Gedicht.
6. Die Sonntagsfeier. Schilderung.
7. Winterlied.
8. Der Nutzen der Steine.
9. Zweck und Nutzen des Turnens.
10. Des Winters Ende.

11. Das Begräbniß eines Armen.
12. Das Theater der alten Griechen.
13. Der Trompeter. (Nach Kopisch.)
14. Lob der Berge.

VI. Klasse.

1. Entstehung der Stadt Bistritz und ihres Wappens. Gedicht.
2. Die Feuersbrunst. Eine Schilderung.
3. Nicht Alles ist Gold, was glänzt. Chrie.
4. Metrische Uebersetzung aus dem Nibelungenlied.
5. Der Jahrmarkt.
6. Kampf zwischen Irinc und Hagen. Wörtliche prosaische Uebersetzung.
7. Der Bistritzer Mühlkanal und seine Bedeutung für Industrie und Gewerbe.
8. Hagen, ein Charakterbild, entwickelt an seinem Verhältnisse zu den Hauptpersonen des Nibelungenliedes.
9. Die Neugier, ist sie eine Tugend oder ein Fehler des Menschen.
10. Eine vaterländische Sage ist metrisch zu bearbeiten.
11. Das Charakterbild Nathan's entwickelt nach dem ersten Akte des Lessing'schen Schauspiels.
12. Jung gewohnt, Alt gethan. Chrie.
13. Wie stellt sich das Christenthum in den verschiedenen christlichen Charakteren des „Nathan" dar?
14. Was ziehe ich vor, das Stadt- oder das Landleben?
15. Die Freundschaft der Alten und die unsere.

VII. Klasse.

1. Die Hahnenblume. Gedicht.
2. Das Gold ist schädlicher als das Eisen. Chrie.
3. Gedankengang des ersten Aufzuges aus Schillers „Tell."
4. Die Weinlese. Brief.
5. Ein freigewählter Stoff ist metrisch zu bearbeiten.
6. Charakteristik Arnold's von Melchthal.
7. Welchen Einfluß hatte die Regierung Peters des Großen auf die Umgestaltung Rußlands?
8. Der Hingang zum Todeshügel. Charfreitagsrede.
9. Der Charakter Wallensteins, entwickelt aus Schillers „Wallensteins Lager."
10. Wodurch unterscheidet sich Tschudi's „Geschichte der Befreiung der Waldstädte" von der Handlung im dritten und vierten Akte des Schiller'schen Tell?
11. Eine Bistritzer Sage metrisch zu bearbeiten.
12. Warum mußte Wallenstein tragisch enden?

13. Hat es seinen Grund, daß so viele Leute gegen das Theater eingenommen sind?
14. Der Sonderling. Eine Monographie.

VIII. Klasse.

1. Ferienblüthen. Gedicht.
2. Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt.
3. Eine Novelle.
4. Iphigenie, ihre Denk- und Handlungsweise.
5. Der Christabend. Gedicht.
6. Die Gleichheit aller Menschen bei ihrer äußeren Ungleichheit.
7. Die Stadt ein Theater und mein Stübchen eine Loge drin.
8. Charfreitagsrede nach freigewähltem Thema.
9. Welche Mittel gewährt die Universität dem Studirenden für seine rein menschliche Ausbildung?
10. Kurze Entwickelung des Gedankenganges in Schillers ästhetischer Abhandlung über Anmuth und Würde.
11. Das Leben eine Reise.
12. Die satirische Dichtung, entwickelt im Anschlusse an den betreffenden Abschnitt in Schillers Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung.
13. Welche Bildung verdient den Vorzug, die durch die Bücher oder die durch die lebendige Gesellschaft?

Themata zu den freien Vorträgen.

1. Warum soll auch der Studirende auf die Wahrung seines guten Rufes achten?
2. Die Folgen der Unzufriedenheit mit seinem Berufe.
3. Welchen Nutzen gewährt uns das Studium der deutschen Sprache?
4. Die Elemente treten dem Menschen freundlich und feindlich entgegen.
5. Das Leben ist auch eine Schule.
6. Die Flüchtigkeit der Zeit.
7. Die Lebensbeschreibungen berühmter Männer.
8. Warum ist das Kartenspiel zu meiden?
9. Ueber die Synonimen Schlaf und Schlummer.
10. Ans Vaterland, ans theure, schließ' dich an!
11. Das Gewitter.
12. Die Maturitätsprüfung ist vor der Thüre!
13. Versuch einer Erklärung des Schiller'schen Gedichtes: Das Mädchen aus der Fremde!
14. Jeder ist seines Glückes Schmied.
15. Der Hirt, ein geborner Dichter.

Lehrverfassung der mit dem Seminarium vereinigten Realschule.

I. Klasse. Klassenlehrer: Michael Böhm.

Religion 2 St. Erstes und drittes Hauptstück des Katechismus, nach Michaelis' größerem Confirmandenbüchlein. Bibellesen.
G. Galter.

Deutsch 5 St. Lesen, Wiedergeben und Vortragen ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Lüben und Nacke IV. Theil. Grammatik nach Wurst: der einfache Satz; von den Wortarten und ihrer Biegung; die Begriffswörter, ferner Wortbildung und Rechtschreibungslehre. Wöchentlich eine Stunde Rechtschreiben.
Alle 14 Tage ein Aufsatz. Der Klassenlehrer.

Geographie 3 St. Hauptpunkte der mathematischen, physischen und politischen Geographie, nach Bellinger. Im II. Semester: Kartenzeichnen.
G. Keintzel.

Arithmetik 3 St. Rechnen mit ein- und mehrnamigen Zahlen. Theilbarkeit durch 2, 3 und 5. Größtes gemeinsch. Maß und kleinstes gemeinsch. Vielfache, gemeine, Dezimal- und Kettenbrüche. Mocnik.
Der Klassenlehrer.

Naturgeschichte 2 St. I. Semester: Zoologie. II. Semester: Botanik, nach Pokorny. Der Klassenlehrer.

Physik 2 St. Von den Körpern und ihren Veränderungen; von den an den kleinsten Körpertheilchen wirkenden Kräften und den davon abhängigen Erscheinungen nach Schabus' Anfangsgründe der Naturlehre.
Der Klassenlehrer.

Geometrie 2 St. Formen- und Constructionslehre. Grundlehren der Planimetrie bis zum Flächeninhalt geradliniger Figuren.
Karl Koller.

Zeichnen 6 St. I. Semester: Geometrische Grundfiguren; Anwendung derselben für gewerbliche Zwecke. II. Semester: Ornamentenzeichnen nach Vorlagen von Bauer, Westmann, Eisenloh u. a.
Karl Koller.

Ungarisch 3 St. Nach Dr. Samarjay's erstem Curs bis §. 54. Uebersetzungsübungen aus dem und in das Ungarische. G. J. Galter.

Schönschreiben 2 St. Taktschreiben. G. J. Galter.

Turnen 3 St. mit Klasse II. und III. gemeinschaftlich.
S. Fr. Gunesch.

II. Klasse. Klassenlehrer: G. O. Kisch.

Religion 2 St. 2. 4. und 5. Hauptstück des Katechismus nach Michaelis' größerem Confirmandenbüchlein. Bibellesen.

Gustav Gunesch.

Deutsch 5 St. Lesen, Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Lüben, IV. Theil. Sprachlehre nach Wurst: Vom Satzbau, Rechtschreibung und Satzzeichenlehre. Alle 14 Tage eine Arbeit.

Friedrich Kramer.

Geschichte 3 St. Von der ältesten Zeit bis zur Reformation. Geographie der betreffenden Länder nach Kapp.

Friedrich Kramer.

Arithmetik 3 St. Potenziren, Ausziehen der 2. und 3. Wurzel; Verhältnisse, Proportionen; Prozent- und einfache Zinsrechnung; Terminrechnung; einfache und zusammengesetzte Regel de tri; Kettensatz; Gesellschafts- und Allegationsrechnung. Mocnik.

G. O. Kisch.

Naturgeschichte 2 St. im I. Semester: Mineralogie nach Fellöcker.

G. O. Kisch.

Physik im I. Semester 2, im II. 4 Stunden. Gleichgewicht, Bewegung, Schall, Magnetismus, Elektrizität, Licht, strahlende Wärme. Elemente der Astronomie und physischen Geographie nach Schabus.

G. O. Kisch.

Geometrie 2 St. Planimetrie: Flächeninhalt geradliniger Figuren; Lehre vom Kreise; Kegelschnittslinien. Stereometrie: Flächen im Raume; Körper; Oberfläche und Kubikinhalt der Körper. Projektionslehre.

Karl Koller.

Zeichnen 6 St. Kopfzeichnen, Kopirung ausgeführter Ornamente. Lehrmittel: Taubinger's Figurenschule.

Karl Koller.

Ungarisch 3 St. Nach Dr. Samarjay's I. Curs §. 54—100 inklusive Uebersetzungsübungen

G. J. Galter.

Schönschreiben 2 St. mit Klasse I. Taktschreiben.

G. J. Galter.

Turnen 3 St. gemeinschaftlich mit den übrigen Realschülern.

S. F. Gunesch.

III. Klasse. Klassenlehrer: Gustav Gunesch.

Religion 2 St. Christliche Kirchengeschichte nach Bischoff. Reformationsgeschichte der Siebenbürger Sachsen nach Teutsch.

Der Klassenlehrer.

Deutsch 4 St. Lesen, Erklären, Auswendiglernen und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke aus Lüben, V. Thl. Kurze Biographie der wichtigsten Schriftsteller. Aufsatz- und Interpunktionslehre.

Jede Woche eine schriftliche Schularbeit; alle Wochen eine häusliche Arbeit.

Der Klassenlehrer.

Geschichte 3 St. I. Semester: Vom 30 jährigen Kriege bis 1815 nach Kapp's Leitfaden. II. Semester: Siebenbürgische Geschichte nach Dr. G. D. Teutsch.

Der Klassenlehrer.

Mathematik 3 St. Anwendung der Prozentrechnung auf verschiedene im Handel vorkommende Rechnungsgegenstände. Zinsenzins-, Geld- und Münzrechnung. Berechnung der Staatspapiere und Aktien. Wechselkunde und Wechselrechnung. Waarenpreisberechnung. Einfache gewerbliche Buchhaltung und einfache kaufmännische Buchführung.

G. O. Kisch.

Chemie 4 St. Unorganische nach Beer.

Daniel Csallner.

Baukunst 2 St. Baumaterialienlehre; Holzkonstruktionen; Mauerwerk; Dachstühle; Dippel-, Tram- und Bohlenböden; Gewölbe; Schließen; Fundamente; Heizung; Säulenordnungen. Bei den Vorträgen wurden die erforderlichen Modelle benützt.

Karl Koller.

Zeichnen 6 St. Kopfzeichnen 4, Bauzeichnen 2 St.

Karl Koller.

Ungarisch 3 St. Nach Dr. Samarjay's II. Curs. Uebersetzungsbeispiele.

G. J. Galter.

Turnen 3 St. gemeinschaftlich mit den übrigen Realschülern.

S. Fr. Gunesch.

IV. Nicht kombinirte Seminarialklasse. Klassenlehrer: Friedrich Kramer.

Religion 3 St. Sitten- und Glaubenslehre nach Dr. Palmer.

Georg Keintzel.

Deutsch 3 St. Lesen ausgewählter Stücke aus Lüben, VI. Theil, sowie aus Obert, II. Theil. Anknüpfend an die Lesestücke Geschichte der deutschen Literatur bis Lessing. Vortrag gelernter Stücke.

Alle 14 Tage eine Arbeit.

C. Poschner.

Geschichte 3 St. Deutsche Geschichte bis zur neuesten Zeit mit besonderer Berücksichtigung der östereichischen.

Friedrich Kramer.

Pädagogik 5 St. 3 Stunden die psychologischen Elemente des Unterrichts und der Erziehung. Aeußere Geschichte der Volksschule; Geschichte der Erziehung und der Pädagogik. 2 St. praktische Lehrübungen in den Elementarklassen unter Leitung des Lehres.

G. Keintzel.

Bibelerklärung 1 St. Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte.

G. Keintzel.

Mathematik 2 St. Wiederholung der Anfangsgründe; 4 Spezies mit benannten und unbenannten Zahlen; gemeine und Dezimalbrüche; Verhältnisse; Regel de tri; Gesellschaftsrechnung; Zinsenrechnung. Geometrische Anschauungslehre bis zum Kreise.

C. Poschner.

Naturgeschichte 2 St. Ergänzende Wiederholung der Naturgeschichte der drei Reiche.

G. O. Kisch.

Zeichnen 4 St. Kopfzeichnen nach Taubingers ausgeführten Kopfstudien.

Karl Koller.

Acker- und Gartenbau 2 St. Während des Frühlings und Sommers geübt im Schulgarten.

Dan. Csallner.

Musik 10 St. 5 St. Instrumentalmusik, 2 St. Gesang, 3 St. Harmonielehre.

J. Pöffel und M. Hellvig.

Turnen 3 St. mit den Schülern des Obergymnasiums.

G. Keintzel.

V. Nicht kombinirte Seminarklasse. Klassenlehrer: **Georg Keintzel.**

Religion 3 St. Kirchengeschichte nach Palmer.

C. Poschner.

Deutsch 3 St. Lesen, Erklären und Vortragen aus Lüben und Nacke's VI und Obert's II. Thl. Die Hauptpunkte der deutschen Literaturgeschichte. Alle 14 Tage ein schriftlicher Aufsatz als häusliche Aufgabe.

Der Klassenlehrer.

Geschichte 3 St. Siebenbürgische Geschichte nach Dr. G. D. Teutsch und Wiederholung der allgemeinen Welt- insbesondere der deutschen Geschichte nach Dr. G. Weber.

Der Director.

Pädagogik 5 St. 3 Stunden Schulerziehungslehre; Methodik; 2 Stunden praktische Lehrübungen in den Elementarklassen unter Leitung des Lehrers.

Der Klassenlehrer.

Homiletik I. Semester 2 St. nach Hüffel.

Katechetik II. Semester 2 St. nach Hüffel.

Der Klassenlehrer.

Bibelerklärung 1 St. gemeinsam mit Klasse IV.

Der Klassenlehrer.

Mathematik 2 St. Widerholung des aus der vorigen Klasse noch übrigen Lehrstoffes. Methode des Rechnenunterrichtes.

D. Csallner.

Physik 2 St. Wiederholung des physikalischen Lehrstoffes und Methode des Unterrichtes.

D. Csallner.

Zeichnen 4 St. Kopfzeichnen nach L. Taubinger's ausgeführten Kopfstudien.

C. Koller.

Acker- und Gartenbau 2 St. hauptsächlich Obstkultur praktisch geübt.

Dan. Csallner.

Musik 3 St. Violinspiel; 2 St. Blasinstrumente; 3 St. Generalbaßlehre.

Josef Pöffel.

Gesang 2 St. mit den übrigen Ober-Gymnasial- und Seminarschülern.

Martin Hellvig.

Im Laufe des Sommers haben die Schüler der Unterrealschule sowie der beiden Seminarklassen zwei Tage darauf verwendet, um unter der Leitung des Lehrers der Geometrie Feldmeß-Uebungen vorzunehmen.

Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen im Seminarium.

IV. Klasse.

1. Der Herbst. Schilderung.
2. Siegfried und Hagen nach dem Nibelungenliede.
3. Die Feuersbrunst. Schilderung.
4. Die Bärenjagd in dem Urwalde Amerika's nach Gerstäker.
5. Das Begräbniß eines Armen.
6. Das Glas nach seiner Entstehung, seinen Eigenschaften und seiner Benützung. Abhandlung.
7. Nach Eimern zählt das Unglück, nach Tropfen zählt das Glück. Schularbeit.
8. Die sinnverwandten Worte: Lehrling, Schüler, Junge und Zögling.
9. Das Bistritzer Thal. Beschreibung.
10. Welchen Beruf soll ich mir wählen und von welchen Bestimmungsgründen soll ich mich bei dieser wichtigen Wahl leiten lassen?
11. Europa unter dem Eindruck der Schlacht bei Leipzig.
12. Die Jahreszeiten. Schilderung.
13. Die sinnverwandten Worte: Widerwärtigkeit, Unglück, Leiden, Noth und Elend.
14. Der Kreislauf und Nutzen des Wassers. Schularbeit.
15. Die Ursachen und Wirkungen der Kreuzzüge.
16. Die Vorzüge des Fußreisens. Briefform.

V. Klasse.

1. Die Aussicht vom Bistritzer Thurme. Schilderung.
2. Zweck der Arbeit.
3. Mein erstes Lied.
4. Die Herbstferien.
5. Warum ist es für die Menschen heilsam, daß sie Kinder der Sorge sind?
6. Bestimmungsgründe bei der Wahl eines Berufes.
7. Die Zunge ist ein kleines Glied und richtet oft große Dinge an.
8. Ein Winterabend auf dem Lande.
9. Ende gut, Alles gut.
10. Die würdige Feier des h. Abendmahls.
11. Die Ursachen des Aberglaubens.
12. Das Kartenspiel. Eine Erzählung.
13. Roth, weiß, blau. Gedicht.
14. Friedrich II. und Napoleon I. Vergleichung.
15. Welchen Nutzen gewährte uns die Hospitirstunde und die Besprechung über ihre Ergebnisse.

Uebersicht

der Schüler nach Nation und Religion.

A. Gymnasium.

In der Klasse	Nation: Deutsche	Nation: Ungarn	Nation: Romänen	Nation: Polen	Nation: Israeliten	Religion: Evang. augsb.	Religion: Evang. helvet.	Religion: Römisch-katholisch	Religion: Griechisch- unirt	Religion: Griechisch- n. unirt	Religion: mosaisch	Vom Schulgelde befreit	Stipendisten	Zusammen
VIII.	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	1	4
VII.	2	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3
VI.		—	1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	4
V.	9	—	—	1	—	7	—	3	—	—	—	—	1	10
IV.	10	2	2	—	—	7	1	4	1	1	—	—	2	14
III.	10	3	1	—	—	10	—	3	1	—	—	1	—	14
II.	18	2	3	1	—	17	—	4	3	—	—	1	—	14
I.	18	5	3	1	—	15	2	7	1	2	—	2	—	27
Summe	74	13	10	3	—	64	3	23	7	3	—	4	4	100

B. Seminar vereinigt mit der Realschule.

In der Klasse	Nation: Deutsche	Ungarn	Romänen	Polen	Israeliten	Religion: Evang. augsb.	Evang. helvet.	Römisch-katholisch	Griechisch- unirt	Griechisch- n. unirt	mosaisch	Vom Schulgelde befreit	Stipendisten	Zusammen
nicht komb. V.	5	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5	2	5
nicht komb. IV.	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	3	4
kombinirt III.	11	—	—	—	—	9	—	2	—	—	—	2	2	11
kombinirt II.	15	1	—	—	—	12	1	3	—	—	—	3	1	16
kombinirt I.	13	3	1	—	—	11	—	5	1	—	—	5½	-	17
Summe	48	4	1	—	—	41	1	10	1	—	—	19½	8	53

C. Knaben-Elementarschule.

In der Klasse	Nation: Deutsche	Ungarn	Romänen	Polen	Israeliten	Religion: Evang. augsb.	Evang. helvet.	Römisch-katholisch	Griechisch- unirt	Griechisch- n. unirt	mosaisch	Vom Schulgelde befreit	Stipendisten	Zusammen
IV.	38	4	4	—	—	29	—	13	4	—	—	4	—	46
III.	45	8	5	1	—	44	—	10	5		—	9	—	59
II.	37	13	5	-	1	31	7	12	5	—	1	13½	—	56
I.	84	10	4	—	—	74	3	17	4	—	—	14	-	98
Summe	204	35	18	1	1	178	10	52	18	—	1	40½	—	259

Bewegung

seit Schluß des Schuljahres 1866/7.

A. Gymnasium.

In der Klase	Waren am Schluß des vorigen Schuljahres	Aus ihr sind in die höhere Klasse versetzt worden	Aus ihr sind abgegangen	In dieselbe sind aus der niederern Klasse versetzt worden	In dieselbe sind von Außen aufgenommen	Sind gegenwärtig
VIII.	4	—	3	3	—	4
VII.	5	3	1	2	—	3
VI.	3	2	2	5	—	4
V.	6	5	6	15	—	10
IV.	15	15	3	16	1	14
III.	19	16	6	13	4	14
II.	17	13	4	23	1	24
I.	37	23	8	16	5	27
Zusammen	106	77	33	93	11	100

B. Real-Seminarium.

	In der Klasse	Waren am Schluß des vorigen Schuljahres	Aus ihr sind in die höhere Klasse versetzt worden	Aus ihr sind abgegangen	In dieselbe sind aus der niederern Klasse versetzt worden	In dieselbe sind von Außen aufgenommen	Sind gegenwärtig
nicht komb.	V.	—	—	—	—	—	5
nicht komb.	IV.	5	5	—	2	2	4
kombinirt	III.	6	2	6	13	—	11
kombinirt	II.	13	13	—	12	4	16
kombinirt	I.	19	12	5	12	3	17
	Zusammen	43	32	11	39	9	53

C. Knaben-Elementarschule.

In der Klasse	Waren am Schluß des vorigen Schuljahres	Aus ihr sind in die höhere Klasse versetzt worden	Aus ihr sind abgegangen	In dieselbe sind aus der niederern Klasse versetzt worden	In dieselbe sind von Außen aufgenommen	Sind gegenwärtig
IV.	35	33	8	45	7	46
III.	52	45	6	51	7	59
II.	59	51	10	50	8	56
I.	106	50	4	—	46	98
Zusammen	252	179	28	146	68	259

Zuwachs zur Lehrmittelsammlung.

Die Lehrerbibliothek gewann:

A. Durch Anschaffung.

Zeitschriften: 1. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. 2. Blätter für literarische Unterhaltung. 3. Petermanns Mittheilungen. 4. Protestantische Monatsblätter von Gelzer. 5. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften von Giebel und Heintz. 6. Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. 7. Schul- und Kirchenbote für das Sachsenland. 8. Siebenbürgische Zeitschrift für Handel, Gewerbe u. s. w. 9. Hermannstädter Zeitung. 10. Neue freie Presse.

Wissenschaftliche Werke: Boner Charles: Siebenbürgen; Land und Leute, 1. Bd. Luden Heinrich: Geschichte des deutschen Volkes, 12 Bde. Seivert G.: Kulturhistorische Novellen aus dem Sachsenlande, 3 Bde. Gewerbegesetz für das Königreich Sachsen, 1. Hft. Aster v.: Die allgemeine preußische Gewerbeordnung, 1. Bd. Ratzeburg: Die Forstinsekten, 3 Bde. Lewes: Physiologie des täglichen Lebens, 2 Bde. Oehsenheimer: Die Schmetterlinge Europa's, 10 Bde. Heckel und Kner: Die Süßwasserfische u. s. w. Naumann: Elemente der theoretischen Krystallographie. Tyndall: Die Wärme betrachtet als eine Art der Bewegung. Ehrenberg: Die fossilen Infusorien. Brehm: Illustrirtes Thierleben, herausgegeben von Schoedler. Nipold: Handbuch der Kirchengeschichte seit 1815. Schlosser: Geschichte des 18. Jahrhunderts, 8 Bde. Dann die Fortsetzung von Raumer: Historisches Taschenbuch; Pitaval: Der neue. Grimm: Deutsches Wörterbuch; Luther: Sämmtliche Werke. Reise der Fregatte Novara, 2. und 3. Bd. Herzog: Realencyclopädie. Unsere Zeit. Bunsen: Bibelwerk. Fritsch: Die Vögel Europas.

B. Durch Geschenk.

Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse, Erste Abtheilung: 1866, Heft 9 und 10. 1867, Heft 1—10. Zweite Abtheilung: 1866, Heft 10. 1867, Heft 1—10. Sitzungsberichte der historisch-phylosophischen Klasse: Band 55, 56 und 57, Heft 1. Archiv: 37, 38 und 39, Heft 1. Almanach pro 1867. Von der k. k. Universität in Wien: Aschbach Josef. Geschichte der Wiener Universität. Von Herrn Baron Geringer in Wien: Frochner W. La Colonne Trajane. Von der k. k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale ihre Mittheilungen. Von der k. k. geologischen

Reichsanstalt die Bände 1—4. 1867. Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde, Archiv, Neueste Folge, Band VII., 3. Heft. Bd. VIII., Heft 1 und den Jahresbericht für 1866/7. Vom königl. ungarischen Ministerium für Cultus und Unterricht: Katalog über die österreichische Abtheilung der internationalen Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867. Vom Hochlöbl. Landes-Konsistorium A. B. 1 Exemplar Jahresbericht der evang. Gemeinde in Kronstadt für das Jahr 1867; ferner 1 Exemplar der Verhandlungen der vierten Landeskirchenversammlung 1867. Vom k. k. Hauptmann im Ruhestand, Herrn Albert Scholtes: Deutsche Volksbibliothek der griechischen und römischen Klassiker, Lieferung 1 bis 21. Vom Hochehrwürdigen Herrn Ludwig Kollar, Rektor des Minoritenklosters und k. k. Militär-Seelsorger in Bistritz: Diagnosen der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefäßpflanzen u. s. w. von Dr. August Neilreich, 1 Bd. Contribuzione pella Fauna dei Molluschi Dalmati per Spiridione Brusina, 1 Bd. Die Diatomeen der hohen Tatra von J. Schumann, 1 Bd. Nachträge zur Flora von Nieder-Oesterreich von Dr. August Neilreich, 1 Bd. Beitrag zu einer Monographie der Secarinen von Johann Winnertz, 1 Bd. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Band XV, XVI und XVII.

C. Durch Tausch erhielt das Gymnasium

164 preußische und 41 österreichische Programme.

Die naturwissenschaftlichen Lehrmittel wurden durch zwei bedeutende Geschenke des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt vermehrt. Derselbe hatte nämlich aus der ehemaligen Ackner'schen Sammlung die Dubletten ausgeschieden und aus denselben eine mineralogisch-geognostische Sammlung von 308 und eine paläontologische von 201 Nummern dem hiesigen Gymnasium übermittelt. Beide Sammlungen wurden in zwei neue Glaskasten aufgestellt.

Das **Münz- und Antikenkabinet** erfreute sich im vorigen Jahre eines Zuwachses durch die Geschenke folgender Gönner:

1. Herr Friedrich Daichend, Apotheker in Naßod, schenkte einen Dukaten des Königs Mathias von Ungarn.
2. Herr Carl Fuhrmann, Apotheker in Bukarest, einen Vierteldukaten Maria Theresias und eine Silbermünze auf die Krönung Leopold II. in Preßburg am 15. November 1790.
3. Herr Friedrich Kraus, Techniker, eine atheniſche Silbermünze.
4. Herr Johann Hofgräff, Advokat, eine Silbermünze Leopold I.

5. Herr Georg Bertleff, Pfarrer in Windau, eine Silbermünze Josefs von 1709 und eine Kupfermünze Maria Theriasias von 1764.
6. Herr Gottfried Wagner, Deutschschuster, einen Silbergroschen Sigismund III. Kupfermünze des Cantons Graubündten. Französische Kupfermünze von 1789. Eine fast unkenntliche Kupfermünze.
7. Herr Carl Koller, Zeichnenlehrer, eine Silbermünze Leopold I. von 1673.
8. Herr Carl Falk, Schuster, einen Silber-Siebener von 1802 und zwei siebenbürgische Kupfermünzen von 1704 und 1706.
9. Herr Daniel Galta, Riemermeister, zwei ungarische Silbermünzen.
10. Herr Carl Lorsch, Gymnasiallehrer, eine ungarische Silbermünze.
11. Herr Gottlieb Groß, Pfarrer in Senndorf, fünf ungarische Silbermünzen.
12. Herr C. Breßtowsky, Goldarbeiter, eine fast unkenntliche Silbermünze.
13. Herr J. Köstler, Magistratsbeamter eine türkische Silbermünze älterer Zeit und einen vom Rost stark angefressenen mittelalterlichen Schlüssel.
14. Herr Joh. Semansky, Uhrmacher, einen kunstreich gearbeiteten Schlüssel älterer Zeit.
15. Herr Friedrich Klooß, Zuckerbäcker in Karlsburg, zwei römische Lampen, ein Töpfchen, einen Pflasterziegel und sechs römische Kupfermünzen, welche daselbst sind gefunden worden.

Die Sammlung hat sich demnach im verflossenen Jahre um zwei Gold-, 17 Silber- und 11 Kupfermünzen vermehrt und zählt 11 Gold-, 211 Silber- und 154 Kupfermünzen.

Noch haben wir dankbar zu erwähnen, daß über Beschluß der löblichen Bezirkskirchen-Vertretung zur Gründung eines Freitisches für die hiesigen Seminarschüler Sammlungen in sämmtlichen Gemeinden des Kirchenbezirkes veranstaltet wurden, welche bisher in Geld 176 fl. 84½ kr. nebst zwei Vierteldukaten; in Früchten 18 Viertel Mais und 6 kleine Viertel Weizen ergeben haben. Die Verwaltung dieser Gaben liegt in den Händen des Bistritzer Bezirkskonsistoriums.

Indem wir sämmtlichen Gönnern unserer Schulanstalt für diese Gaben unseren wärmsten Dank darbringen, bitten wir diese Gunst auch für die Zukunft derselben zu bewahren.

Mit denjenigen 60 fl. öst. W., welche nach der Bestimmung des Löblichen Presbyteriums jährlich zur Unterstützung armer fleißiger Schüler verwendet werden, wurden im verflossenen Jahre nach Vorschlag der Lehrerkonferenz vier Gymnasial- und ein Realschüler betheiligt.

Aus der Nationaldotation von 420 fl. öst. W. erhielten durch Verleihung des Löblichen Bezirkskonsistoriums acht Schüler des mit der Unterrealschule vereinigten Seminariums je 52 fl. 50 kr. öst. W.

Das Straußenburgische Legat von 31 fl. 50 kr. verlieh das Löbliche Presbyterium im Einverständnisse mit der Lehrerkonferenz dem Schüler der siebenten Gymnasialklasse Friedrich Gräf. Dagegen erhielten das Emilianum — 126 fl. jährlich — zu gleichen Theilen die beiden Gymnasialschüler Gottfried Ziegler der achten und Carl Lani der fünften Klasse.

Die beiden Regius'schen Stipendien erhielt ein Schüler des Ober- und Unter-Gymnasiums.

Zu der Maturitätsprüfung hatten sich am Schluße des vorigen Schuljahres von den vier Schülern der achten Klasse dreie gemeldet, welche die schriftliche Prüfung zu Anfang Juli machten. Die mündliche wurde unter dem Vorsitze des Hochehrwürdigen Herrn Bezirksdechanten und Pfarrers in [illegible]dendorf Stefan Kelp, am 31. August abgehalten und bestanden sämmtliche Prüflinge dieselbe mit gutem Erfolge. Zweie derselben wendeten sich dem medizinischen, der dritte dem juridischen Fache zu.

Die öffentlichen Prüfungen am Schluße dieses Schuljahres werden in den Tagen vom 10—14. Juli abgehalten werden, zu deren fleißigem und zahlreichem Besuche wir hiemit alle Schulfreunde und Eltern unserer Schüler ergebenst einladen.

Das nächste Schuljahr beginnt mit dem 2. September. Die Aufnahmsprüfungen werden den 1. und 2. abgehalten werden.

Heinrich Wittstock,
Rector.

Bertleff, Georg

Beiträge zur Kenntniß der Rösner Volkssprache (Programm mit Schulnachrichten.)

Bd.: II

Hermannstadt 1867/68